

[s.n.]

Autor(en): **Tomaschoff, Jan**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kaiser ohne Kleider entsagte dem Thron und betreibt heute einen trotz bester Lage nur mässig frequentierten Second-Hand-Laden in der Wuppertaler Innenstadt. Seine Altkleidersammlungen scheitern regelmässig an der Humorlosigkeit der potenziellen Spender. – Die Gauner, die dem damaligen Noch-Kaiser die vermeintlichen Klamotten angedreht hatten, sind, nach erfolgreicher Erweiterung ihrer Warenpalette, dicker denn je im Geschäft: Einen regelrechten Boom verzeichnet ihr gerade florierender Handel mit Luftgitarren.



Der König Drosselbart trennte sich schon bald von seiner angetrauten Königstochter. Wegen seines schiefen Kinns konsultierte er einen Kieferorthopäden, einen Schönheitschirurgen und einen Tierarzt. Von allen dreien als hoffnungsloser Fall abgewiesen, suchte er Trost im Alkohol. Nach einer Entziehungskur und einer sich anschliessenden Psychotherapie fürs Erste genesen, machte er aus seiner physiognomischen Not eine Tugend und verdingte sich in diversen Billig-Werbespots für

Rasiercremes. Sein einem Hörfehler-bedingten Missverständnis geschuldetes Gastspiel bei den vermeintlichen «Kinnheads Sächsische Schweiz» blieb bizarre Episode. Die Realisierung eines Kurzfilms mit dem Titel «Kinn Kong und die heisse Frau» scheiterte an mangelndem Budget. Vom Leben frustriert, verfiel er abermals dem Suff und geriet in der Folge in zwielichtigere Milieus. Als abgemagertes Abbild seiner selbst, ungewaschen und mit zotteligem Bart, fristete er ein jämmerliches Dasein als Penner. Seinen Leichnam fand man eines tristen Novembermorgens in einer Abwasserrinne am Rande einer Industriebrache nahe Pforzheim. Man hatte ihn erdrosselt.



Das infolge seines autoaggressiven Tobsuchtsanfalls zerrissene Rumpelstilzchen war nach einer geglückten Notoperation sowie mehreren plastisch-chirurgischen Eingriffen weitgehend wiederhergestellt. Es durchlief eine schwierige persönliche Sinnfindungsphase, verdingte sich als Roadie in einer Punkband und fand schliesslich zur Meditation. Seine Spur verlor sich in einem Vorarlberger Aschram.



JAN TOMASCHOFF

T O M A S C H O F F